

- Im unteren Saminatal wird seit dem Europäischen Naturschutzjahr 1970 eine Grossreservation vorgeschlagen. Das Anliegen bleibt immer noch pendent und könnte heute als Wildnisgebiet eine neue international anerkannte Widmung erfahren. Derzeit wird eine grenzüberschreitende Naturmonografie über diese Gebietseinheit bis zum Vorarlberger Galinatal erstellt.
- Der kürzlich ausgeführte Ausbau des Wasserkraftwerkes im Steg verblieb gemäss Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung 1999 unterhalb der Grössenordnung für eine Prüfpflicht. Man übernahm hier Daten grösserer Staaten. Die in den umgebenden Staaten geltenden Restwasserbestimmungen wurden hingegen massiv unterschritten.

Ein stummer Frühling auch bei uns

Die Veröffentlichung von «Stummer Frühling» der US-Zoologin Rachel Carson im Jahre 1962 war ein weltweites Signal mit Hinweisen auf massive Veränderungen in unserer Natur. Carson zeigte die Auswirkungen des rigorosen Pestizideinsatzes, was schliesslich trotz massiver Anfeindungen zur weltweiten Ächtung des Insektizids DDT führte. Neben den Pestiziden ist es ein Zuviel an Stickstoff, welches unsere Natur seither verstummen lässt. Alle Lebewesen brauchen Stickstoff. Lange Zeit steuerten natürliche Prozesse die Verfügbarkeit von Stickstoffverbindungen. Biologisch aktiver Stickstoff entsteht mittlerweile im industriellen Massstab unbeabsichtigt bei Verbrennungsmotoren und vor allem in der Landwirtschaft. Eine Verzehnfachung der freigesetzten Mengen in den letzten 100 Jahren führte zu massiven Störungen des Stickstoffkreislaufes. Diese Mengen beeinträchtigen die Gesundheit, das Klima, die Gewässer, die Biodiversität. Der grösste Handlungsbedarf besteht in der Landwirtschaft. Der Stickstoff ist mit einer zu intensiven Tierhaltung verbunden. Die Tierhaltung ist in unseren Breiten doppelt so hoch wie umweltverträglich. Der Stickstoff stammt also von zu vielen Nutztieren, aber auch aus den Säcken der Futtermittelimporte und der Kunstdünger. Ein grosser Teil davon entweicht in Form von Ammoniak in die Atmosphäre und damit flächendeckend in unsere Lebensräume.

Auf den ersten Blick sieht man verschiedenorts noch liebliche Landstriche. Es herrscht aber neben allfälliger Strukturvielfalt mit